

Veranstaltungen und Publikationen



Landeszentrale
für politische Bildung
Hamburg



03
04
26



Hamburg

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Veranstaltungsreihen
- 15 Veranstaltungen
- 22 Arbeitsbereich „Jugend und Politik“
- 30 Arbeitsbereich „Historisch-politische Bildung“
- 40 Eigenpublikationen
- 41 Neuanschaffungen

Bitte beachten Sie:
Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen der Landeszentrale finden Sie auf unserer Website:
hamburg.de/politische-bildung.



Titel:

Plakat zur Veranstaltungsreihe „BRICS: Architekten einer neuen Weltordnung?“

Illustration von Wadim Petunin. © Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Liebe Kundinnen und Kunden der Landeszentrale,

ich freue mich, dass Sie unseren Infobrief lesen, denn auch im Frühjahr 2026 haben wir viele informative und diskursive Angebote für Sie. Tagesaktuelle Informationen finden Sie jederzeit auf hamburg.de/politische-bildung.

Ganz besonders möchte ich Sie auf das Rock-‘n’-Roll-Doku-Musical **„Baha und die wilden 70er“** auf Kampnagel hinweisen – ein Stück gelebter deutscher Demokratiegeschichte (siehe Seite 15/16). Über die nächsten Monate wird uns außerdem eine informative Veranstaltungsreihe mit dem Schwerpunkt **BRICS-Staaten** begleiten, die sicher spannende und aufschlussreiche Einblicke ins Feld der internationalen Politik bietet (siehe Seite 12–14).

Ihr Team in der Landeszentrale freut sich mit Ihnen auf längere und wärmere Tage und natürlich: Politische Bildung!

Ihre Dr. Sabine Bamberger-Stemmann, Direktorin
und das Team Ihrer LZ



Veranstaltungsreihen

Bis 2027

Projekt „Tor zur Freiheit?! Ein außerschulischer Lernort zu DDR-Geschichte in Hamburg“

Außerschulischer Lernort



■ Im Mittelpunkt des Projektes stehen die Erinnerungen von Menschen, die aus der DDR nach Hamburg kamen – durch Flucht, Ausreise oder nach politischer Haft. Ihre Geschichten machen Erfahrungen von Migration, Ankommen und gesellschaftlicher Transformation sichtbar und treten unter Beteiligung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in den Dialog mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen – mit und ohne Migrationserfahrungen.

Der Lernort wird partizipativ entwickelt. 2026 entsteht zunächst ein Pop-up-Lernort als Inkubator und (Denk-)Raum rund um den Jahrestag der Friedlichen Revolution. Im Projekt wird es zudem regelmäßig Aktionen und Veranstaltungen geben, die zum Mitmachen einladen. Aktuelle Informationen werden auf der eigenen Website lernort.ddd.hamburg bereitgestellt.

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Bis 26. März 2026

Antisemitismus im 21. Jahrhundert – Was kann man dagegen tun?

Fortsetzung der Veranstaltungsreihe

Antisemitismus ist ein gravierendes Problem in der Gegenwart. Das war in der jüngsten Vergangenheit nicht zu übersehen. Schon vor dem Anschlag in Halle 2019 sind Jüdinnen und Juden auf der Straße attackiert worden, neue rechte Bewegungen und Parteien fordern ein Ende der „Erinnerungsdiktatur“ und antisemitische Verschwörungstheorien finden immer mehr Verbreitung. Die Veranstaltungsreihe beschäftigt sich mit den aktuellen Erscheinungsformen der Judenfeindschaft in verschiedenen politischen, weltanschaulichen und religiösen Milieus und stellt zugleich Initiativen und Handlungsmöglichkeiten vor, wie man sich gegen Antisemitismus im 21. Jahrhundert engagieren kann.

Eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg in Kooperation mit dem Warburg-Haus, der Jüdischen Gemeinde Hamburg, Hamburg vernetzt gegen Rechts – Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerks gegen Rechtsextremismus Hamburg und der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Hamburg e. V.

• *Verantwortlich:* Abut Can

26. März 2026

Sicher? Jüdische Lebensrealitäten in Deutschland vor und nach dem 7. Oktober 2023

Gespräch mit Laura Cazés

Ort: Warburg-Haus | Heilwigstraße 116 | 20249 Hamburg
18:30 bis 20:00 Uhr

■ In der nicht jüdischen deutschen Mehrheitsgesellschaft kursieren viele Vorstellungen und Vorurteile über Jüdinnen und Juden. Jüdisch zu sein wird oft mit der Religion in eins gesetzt, mit Israel und mit der Shoah verknüpft. Solche Vorstellungsweisen spiegeln die Lebensrealität von Jüdinnen und Juden nicht wider. In dem von ihr herausgegebenen Sammelband „Sicher sind wir nicht geblieben“ versammelt Laura Cazés jüdische Perspektiven auf das Leben in Deutschland. Wir sprechen mit ihr über Jüdinnen und Juden, Israelis und Nichtisraelis, über Migration, über Antisemitismus und Rassismus, über jüdische Selbstbestimmung – und darüber, was sich nach dem Anschlag in Halle am Jom Kippur 2018 und nach dem 7. Oktober 2023 verändert hat.

Laura Cazés ist Journalistin, Psychologin und Sozialmanagerin. Bei der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland leitet sie den Bereich Kommunikation und Digitalisierung. 2022 gab sie den Sammelband „Sicher sind wir nicht geblieben. Jüdischsein in Deutschland“ heraus.

Moderation: **Olaf Kistenmacher**, Historiker und Journalist

Für die Veranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich!

Bitte, melden Sie sich mit Ihrem vollständigen Namen per E-Mail (abut.can@bsfb.hamburg.de) an.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Als Veranstaltende behalten wir uns bei allen Veranstaltungen vor, von unserem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die extremistischen Parteien oder Organisationen angehören, der extrem rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch antisemitische, rassistische, völkische, nationalistische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu Veranstaltungen zu verwehren oder sie von diesen auszuschließen.

Bis 31. März 2026

Madame Courage – Diversität und Demokratie weiblicher Stimmen

Lesungen und Gespräche

Ort: Kulturhaus Süderelbe | Am Johannisland 2 | 21147 Hamburg
Jeweils dienstags, 18:30 bis 20:00 Uhr

■ Mit der neuen Veranstaltungsreihe „Madame Courage – Diversität und Demokratie weiblicher Stimmen“ laden die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und das Kulturhaus Süderelbe dazu ein, demokratische Courage aus weiblicher Perspektive neu zu denken. Im Mittelpunkt stehen vier Frauen, die mit ihren literarischen, essayistischen und wissenschaftlichen Arbeiten zeigen, wie Frauen heute Gewalt benennen, Widerstand organisieren, Sprache politisieren und Gleichstellung konkret einfordern.

Ausgehend von Bertolt Brechts „Mutter Courage“ überträgt die Reihe das Motiv der Zivilcourage in die Gegenwart: Wie sieht demokratischer Mut aus, wenn Frauen in Belarus an der Spitze von Protesten stehen, wenn Care-Arbeit als politischer Akt verstanden wird, wenn patriarchale Mythen in Medien und Alltag entlarvt oder Femizide als strukturelle Gewalt sichtbar gemacht werden? Die Lesungen, Vorträge und Gespräche eröffnen einen facettenreichen Zugang zu komplexen Fragen von Macht, Gerechtigkeit und Teilhabe.

Im JoLa des Kulturhauses Süderelbe, einem offenen Quartiersraum direkt an der S-Bahn Neugraben (S3/S5), entsteht so ein Forum für Austausch in einer postmigrantischen Stadtgesellschaft, in der Vielfalt längst Realität ist. Hier begegnen sich Besucherinnen und Besucher mit unterschiedlichen Biografien, um über Frauenrechte, Sprache und Demokratie ins Gespräch zu kommen und gemeinsam nach Handlungsspielräumen im Alltag zu suchen.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

Eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und des Kulturhauses Süderelbe

• *Verantwortlich:* Abut Can

17. März 2026

Das Recht auf gleiche Rechte

Lesung und Gespräch



Rukiye Cankiran. © Privat

■ Frauen haben heute so viele Rechte und Freiheiten wie nie zuvor – doch die Realität sieht noch immer anders aus. In ihrer Lesung beleuchtet **Rukiye Cankiran**, Gleichstellungsbeauftragte, Kulturwissenschaftlerin und Autorin, den Stand der Gleichberechtigung, erzählt von täglichen Ungerechtigkeiten und gesellschaftlichen Hürden. Mit viel Sachverstand, Empathie und praxisnahen Tipps zeigt sie, dass Gleichstellung ein Thema für alle ist. Ihr neues Buch „Das Recht auf gleiche Rechte“ macht Mut, kritisch hinzuschauen, Vorurteile zu hinterfragen und gemeinsam für mehr Gerechtigkeit einzutreten. Ein Abend für alle, die sich für Frauenrechte und eine moderne Gesellschaft interessieren.

31. März 2026

Die Revolution hat ein weibliches Gesicht.

Frauen, Widerstand und demokratische Hoffnung in Belarus

Lesung und Gespräch

■ Mutige Frauen stehen in Belarus an der Spitze der Proteste gegen die Diktatur, setzen sich für Freiheit, Gerechtigkeit und Demokratie ein – und riskieren viel. **Olga Shparaga**, Philosophin, Aktivistin und eine der prominentesten Stimmen der belarussischen Opposition, berichtet von ihrem Engagement im Koordinationsrat und von Care-Arbeit als politischem Akt. Mit Auszügen aus ihrem Buch „Die Revolution hat ein weibliches Gesicht“ gibt sie Einblick in den Alltag der belarussischen Demokratiebewegung und zeigt, was Solidarität und weibliche Courage im 21. Jahrhundert bedeuten. Ein Abend über Zivilcourage, internationale Solidarität und die Frage: Was können wir von den belarussischen Erfahrungen für unsere Demokratie lernen?



Olga Shparaga. © FernUniversität in Hagen

21. und 22. April 2026

„Deutschland, siehst du das nicht?“

Musikalische Lesung

- Dienstag, 21. April 2026
Ort: Heilige Dreieinigkeitskirche St. Georg |
St. Georgs Kirchhof 19 | 20099 Hamburg
 - Mittwoch, 22. April 2026
Ort: Hauptkirche St. Petri | Bei der Petrikirche 2
(Ecke Mönckebergstraße/Bergstraße, U-Bahnhof Rathaus) |
20095 Hamburg
- Jeweils 19:00 bis 20:30 Uhr

■ „Deutschland, siehst du das nicht?“ – der Titel greift eine eindringliche Zeile aus Kurt Tucholskys Gedicht „Deutschland, erwache!“ von 1930 auf. Es ist ein scharf formulierter Warnruf vor Radikalisierung, Gewalt und dem Zerfall demokratischer Normen. Vielleicht ahnte Tucholsky bereits, dass der Untergang der ersten deutschen Demokratie bevorstand: Weltwirtschaftskrise, Massenarbeitslosigkeit, soziale Not, politische Radikalisierung, Straßenschlachten, Notverordnungen und Präsidialkabinette prägten das Bild – die junge Republik taumelte unaufhaltsam ihrem Ende entgegen.

Und doch war dies auch eine Zeit kultureller Blüte. Bertolt Brecht und Kurt Weill erfanden die Oper neu, Walter Mehrings „Der Kaufmann von Berlin“ löste einen Theaterskandal aus. Die Uraufführung von Erich Maria Remarques „Im Westen nichts Neues“ provozierte Nazi-Proteste, während Marlene Dietrich als Lola die Leinwand eroberte. Massen strömten zu Sportveranstaltungen, Boxweltmeister Max Schmeling wurde zur Ikone, die Großstädte feierten Rausch und Rebellion: Sex, Drogen, Charleston.

In ihrem neuen Programm begeben sich Roman Knižka und OPUS 45 in diese dramatische wie schillernde Schlussphase der Weimarer Republik – und knüpfen damit an ihr viel beachtetes Wei-



Roman Knižka (im Vordergrund) und das Bläserquintett OPUS 45. © Daniel Haeker

mar-Programm „In diesem Land ...“ zum Krisenjahr 1923 an. Vom Tod Gustav Stresemanns bis zur Machtübernahme Hitlers verfolgt Roman Knižka die politischen und gesellschaftlichen Stationen dieses finalen Kapitels. Literarische Texte von Erich Kästner, Mascha Kaléko, Bertolt Brecht und Kurt Tucholsky treffen auf zeitgenössische Reportagen und Tagebücher – etwa von Viktor Klemperer, Sebastian Haffner oder Dorothy Thompson. Ein regionaler Akzent beleuchtet zudem, wie die Bevölkerung in Hamburg die politischen Umbrüche dieser Jahre erlebte.

Das Bläserquintett OPUS 45 bildet die musikalische Vielfalt der Epoche ab – mit Werken von Hanns Eisler, Kurt Weill, Erwin Schulhoff, Paul Juon oder Jean Françaix. Daneben erklingen Schlager und Tanzmusik jener Jahre – von Cole Porter bis zu den Comedian Harmonists.

Die Weimarer Republik war keine Totgeburt. Ihr Scheitern war nicht zwangsläufig. Am Ende des Programms steht daher die zentrale

Frage: Welche Lehren ziehen wir heute aus dem Untergang der ersten deutschen Demokratie?

Rezitation: Roman Knižka

Dramaturgie: Kathrin Liebhäuser

Dauer des Konzerts: ca. 90 Minuten (ohne Pause)

Extra-Kapitel: Hamburg 1929–1933

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

22. April bis 7. Oktober 2026

BRICS: Architekten einer neuen Weltordnung?

Vom belächelten Verbund zum geopolitischen Machtzentrum

Fünfteilige Veranstaltungsreihe zur globalen Neuvermessung

Ort: Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg | Hühnerposten 1

(Eingang Arno-Schmidt-Platz) | 20097 Hamburg

Jeweils mittwochs, 19:00 bis 20:30 Uhr

■ Im 21. Jahrhundert vollzieht sich ein fundamentaler Wandel von einer unipolaren zu einer multipolaren Welt. Im Zentrum dieser Entwicklung steht die BRICS-Gruppe (Bündnis der Volkswirtschaften Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika). Was 2001 als ökonomischer Verbund begann, ist heute ein komplexes Bündnis mit weitreichenden Ambitionen: die Reform globaler Governance-Strukturen, die Herausforderung der westlichen Dominanz und die Schaffung alternativer Finanzsysteme.

Doch die BRICS sind kein monolithischer „Anti-West-Block“. Sie sind eine heterogene Koalition mit losen Strukturen, geprägt von enormer ökonomischer Macht als „Rohstoff-Supermacht“, aber auch von tiefgreifenden internen Rivalitäten, insbesondere zwischen Indien und China.

Diese Reihe beleuchtet die Vielschichtigkeit dieses Bündnisses, das durch die jüngste Erweiterung zu BRICS *plus* mehr denn je als vereinte Stimme des Globalen Südens auftritt. Es werden ihre Strategien zwischen pragmatischer „diversifizierter Abhängigkeit“, dem Streben nach Entdollarisierung und dem Dilemma zwischen Wachstum und Klimaverantwortung analysiert.

Eine Veranstaltungsreihe der Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit dem GIGA-Institut Hamburg



Weitere Informationen finden Sie hier:

hamburg.de/go/1136034.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei.

• *Verantwortlich:* Dr. Matthias Greite

22. April 2026

Auftaktveranstaltung: Geopolitische Verantwortung – BRICS und die Neuordnung der Welt

Diskussionsrunde mit Publikumsgespräch

■ Die erste Veranstaltung dieser Reihe widmet sich der Frage, ob die BRICS-Staaten den Takt für die Neuordnung der Welt mit angeben. Denn während die etablierten Bretton-Woods-Institutionen unter Druck geraten, formiert sich mit den BRICS-Staaten ein Schwergewicht, das eine gerechtere Machtverteilung fordert. Doch ist die Gruppe bereit für die geopolitische Verantwortung? Zwischen interner Kohäsion und globalem Gestaltungsanspruch werden die Chancen und Widersprüche dieses dynamischen Staatenbundes analysiert.

Mitwirkende: **Prof. Dr. Miriam Prys** (GIGA-Institut), **Dr. Claudia Zilla** (Stiftung Wissenschaft und Politik), **Dr. Sabine Morky** (Universität Hamburg, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik), Moderation **André Schünke** (NDR)

20. Mai 2026

Innere Dynamik – Das fragile Gleichgewicht zwischen Indien und China

Diskussionsrunde mit Publikumsgespräch

10. Juni 2026

Finanz- und Handelspolitik – Jenseits des Dollars?

Diskussionsrunde mit Publikumsgespräch

9. September 2026

Die BRICS-Erweiterung – Von BRICS zu BRICS plus

Diskussionsrunde mit Publikumsgespräch

7. Oktober 2026

Nachhaltigkeit – Globale Verantwortung und der Weg zur Bioökonomie

Diskussionsrunde mit Publikumsgespräch

Veranstaltungen

7. März 2026

Nedim Hazar/Sanat Ensemble: Baha und die wilden 70er Rock-'n'-Roll-Doku-Musical

Ort: Theater Kampnagel | Halle K2 | Jarrestraße 20 |
22303 Hamburg
19:30 bis 21:00 Uhr



Das Sanat Ensemble. © Nedim Hazar

■ Mit 25 Akteurinnen und Akteuren auf der Bühne – Schauspielerinnen und Schauspieler, Musikerinnen und Musiker, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie einem griechischen Chor aus Frauen – beleuchtet das „Sanat Ensemble“ ein fast vergessenes Kapitel deutscher Geschichte. 1973 legten über Hunderttausend Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter an mehr als dreihundert Orten „wild“ die Arbeit nieder, um gleichen Lohn für gleiche Arbeit zu fordern. Bei Ford in

Köln besetzten rund zehntausend streikende Türken, Griechen und Italiener fünf Tage lang das Werk. Nachts wurde „musiziert, gesungen, getanzt und erzählt“. „Eine Mark mehr für alle!“, so lautete der Slogan. Der sogenannte „Türkenstreik“ von Köln endete zwar gewaltsam, doch der Sprecher Baha Targün wurde zur Legende. Das Rock-‘n’-Roll-Doku-Musical erzählt die echten Geschichten des Arbeitskampfes gegen Ausbeutung und für die Rechte der bis dahin stummen Gastarbeiterinnen und -arbeiter.

Die Aufführung ist eine Kooperation des Kunstwerks e. V. / KRASS Festival und der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg. Sie wird gefördert durch die Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte, das Land Nordrhein-Westfalen, die IG Metall, Respekt, die Stiftung Arbeit und Menschenwürde und die Stadt Köln.



Eintritt: 12 Euro

Tickets erhalten Sie beim Veranstalter Kampnagel:
shop.kampnagel.de/de/buyingflow/tickets/15990/37854

• *Verantwortlich:* Abut Can

17. März 2026

**Zwischen Siegespodest und „Damnatio Memoriae“:
Olympische Sportler:innenbilder im Diskurs der „Hall of Fame“**

Vortrag und Gespräch

Ort: Carl von Ossietzky Forum in der Staats- und
Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky |
Von-Melle-Park 3 | 20146 Hamburg
19:00 bis 21:30 Uhr

■ Die Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler in Deutschland ist aktuell hochumstritten. Können NS-belastete Personen in



Erinnerungskultur: Die Biografie der jüdischen Leichtathletin Grete Bergmann wird in einer Ausstellung in Berlin gewürdigt. Grete Bergmann wurde 2012 in die Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen. © Archiv Zentrum deutsche Sportgeschichte

der „Hall of Fame“ des deutschen Sports verbleiben? Wie ist die NS-Vergangenheit des ersten Vorsitzenden der Sporthilfe, Josef Neckermann, im Vergleich zu seiner NS-Verstrickung zu gewichten?

Zugleich entbrennt ein Streit um das sportliche Erbe der DDR-Diktatur: Dürfen Spitzenathletinnen und -athleten der DDR in einem „Walk of Fame“ gewürdigt werden, wenn eine Zusammenarbeit mit der Staatssicherheit und Dopingvergehen nachgewiesen sind? Die Veranstaltung widmet sich dieser heiklen Erinnerungskultur im deutschen Sport.

Nach einem einführenden Vortrag durch **Dr. Jutta Braun** (Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam) diskutiert **Dr. René Wiese** (Zentrum deutsche Sportgeschichte) mit Jutta Braun und **André Keil** (NDR) über erinnerungskulturelle Problemfelder des deutschen Sports.

Der Eintritt ist frei.

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

16. April 2026

Vorstellung neuer Bildungsmaterialien mit World-Café-Perspektiven – Leerstellen aufzeigen: NS-Verfolgte aus Polen und der Sowjetunion in Norddeutschland

Präsentation von Bildungsmaterialien

Ort: Universität Hamburg | Edmund-Siemers-Allee 1 |
20146 Hamburg | ESA Ost | Raum 221 | 1. Etage
18:00 bis 20:00 Uhr

■ Im Rahmen einer Veranstaltung präsentieren wir neue Bildungsmaterialien: Diese befassen sich mit Geschichte(en) und Erinnerung(en) rund um den deutschen Vernichtungskrieg im östlichen Europa mit besonderem Fokus auf polnische und sowjetische NS-Verfolgte in Nordwestdeutschland. Die Materialien sind für die Arbeit mit Menschen ab 16 Jahren geeignet und wurden kokreativ im Rahmen eines partizipativen Projekts erarbeitet, in dessen Mittelpunkt die Perspektiven von Menschen mit ost- bzw. ostmitteleuropäischer Migrations- oder Familiengeschichte standen. Das Projekt fand in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und mit Förderung des Freundeskreises KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V. sowie der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur statt. Im Rahmen der Veranstaltung stellen Projektteilnehmende ihre Beiträge vor und zeigen Interessierten mögliche Anwendungen der Materialien in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit.

Eine Veranstaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, der Universität Hamburg, Osteuropastudien, und dem Freundeskreis KZ-Gedenkstätte Neuengamme e.V.

Der Eintritt ist frei.

Wir bitten freundlich um Anmeldung bis zum 15. April 2026 über den Online-Veranstaltungskalender der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte:
gedenkstaetten-hamburg.de/de/veranstaltungen.

• *Verantwortlich:* Abut Can

25. April 2026

Gedenkveranstaltung zum 111. Jahrestag des Völkermords im Osmanischen Reich

Andacht

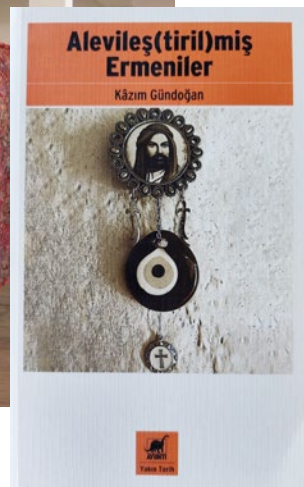
Ort: Hauptkirche St. Petri | Bei der Petrikirche 2
(Ecke Mönckebergstraße/Bergstraße, U-Bahnhof Rathaus) |
20095 Hamburg
18:30 bis 20:00 Uhr

■ Der 24. April ist der Gedenktag an den Völkermord im Osmanischen Reich: Am 24. April 1915 ließ die türkische Regierung führende armenische Intellektuelle und Politiker in der Hauptstadt Konstantinopel verhaften und ins Landesinnere verschleppen, wo die meisten von ihnen ermordet wurden. Die Verhaftungen bildeten den Auftakt zu einem Verbrechen, dem bis 1922 über drei Millionen Christen – Armenier, Griechen sowie Assyrer, Aramäer und Chaldäer – zum Opfer fielen.

Armenierinnen und Armenier, die den Völkermord 1915/16 im Osmanischen Reich als Schutzsuchende bei der alevitischen Bevölkerung überlebten, wurden zwei Jahrzehnte später als Aleviten vom türkischen Staat verfolgt. Heute suchen deren Nachfahren nach ihrer kulturellen und religiösen Identität. In seinem auf Türkisch und Deutsch veröffentlichten Buch „Alevitische und alevitisierte Armenier (Alevileş(tiril)miş Ermeniler)“ hat der Autor, investigative Schriftsteller und Dokumentarfilmer **Kâzım Gündoğan** Interviews mit Menschen armenischer Herkunft aus der ostanatolischen Region Dersim



Anita Toutikian mit dem Bild ihrer Familie in einer Ausstellung in Istanbul. © Kâzım Gündoğan, Privatbesitz



versammelt, die auf eindrucksvolle Weise zeigen, wie die Erfahrungen von Genozid, Massengewalt und Vertreibung die Überlebenden und ihre Nachfahren auf nachhaltige Weise prägen. Insbesondere zeigt es, was es heißt, infolge eines Völkermords die eigene ethnische und religiöse Identität nicht länger bewahren zu können.

Rede zum Anlass des Tages: **Dr. Tessa Hofmann**, Genozidforscherin, Philologin und Autorin, zu dem Buch „Alevitische und alevitisierte Armenier (Alevileş(tiril)miş Ermeniler)“

Musikalisches Rahmenprogramm: **Silva Schmedding-Farmasian** (Klavier) und **Polina Senatulova** (Geige)

Moderation: **Nahren Youssef**, Sozialwissenschaftlerin

Eine Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg in Kooperation mit der Hauptkirche St. Petri

Unterstützt durch die Armenische Gemeinde zu Hamburg von 1965 e. V., die Syrisch-Orthodoxe Kirche Hamburg, die Interkulturelle Denkfabrik e. V., die Alevitische Gemeinde Deutschland – Regionalvertretung Norden und den Mar Gabriel Verein e. V.

- *Verantwortlich:* Abut Can

28. April 2026

Jüdische Sportler:innen im Nationalsozialismus

Vortrag und Gespräch

Ort: Zentralbibliothek der Bücherhallen Hamburg | Hühnerposten 1
(Eingang Arno-Schmidt-Platz) | 20097 Hamburg
19:00 bis 21:30 Uhr

■ Bis 1933 zählten auch im Hamburger Fußballsport jüdische Spieler zu den Leistungsträgern in ihren Vereinsmannschaften. Bereits wenige Wochen und Monate nach der nationalsozialistischen Machtübernahme am 30. Januar 1933 begannen auch die Hamburger Turn- und Sportvereine damit, im vorseilenden Gehorsam ihre jüdischen Mitglieder auszuschließen. Den jüdischen Sportlerinnen und Sportlern verblieb danach nur die Möglichkeit, sich in eigenen Vereinen zu organisieren und einen internen lokal-regionalen Sportverkehr der jüdischen Vereine aufzubauen.

Es kam zu einer Reihe von Vereinsneugründungen, die dem jüdischen Sport zu einer ungewollten Sichtbarkeit verhalf. **Prof. Lorenz Peiffer** (Universität Hannover) nimmt uns in seinem Vortrag mit auf eine kurze Reise des jüdischen Sports in Hamburg, die nach der Reichspogromnacht 1938 ein jähes Ende finden sollte. Danach gab es in Hamburg keinen jüdischen Vereinssport mehr.

Nach dem Vortrag diskutiert **Dr. René Wiese** (Zentrum deutsche Sportgeschichte) mit Lorenz Peiffer und **Dr. Berno Bahro** (Universität Potsdam) über Verfolgung, Repression und Freiräume jüdischen Sportlebens während der NS-Diktatur.

Der Eintritt ist frei.

- *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann und Christin Renno

Arbeitsbereich „Jugend und Politik“

■ Unsere Workshops, Ausstellungen und (Unterrichts-)Materialien bieten Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften eine wertvolle Ergänzung zum regulären Unterricht. Die Stärkung von Demokratie und die Förderung der Partizipation der Schülerinnen und Schüler stehen dabei im Mittelpunkt unserer Angebote.

Unsere Schulworkshops, ganzjährig im Programm:

- Rathausseminar (ab Klasse 8, jeweils mittwochs an den Bürgerschaftssitzungen)
- Ich will mitmischen! Jung und politisch in Hamburg (ab Klasse 8, 10:00 bis 15:00 Uhr)
- Fake News auf der Spur – Wie du Fake News erkennen und dich davor schützen kannst (ab Klasse 8, ca. 4 Schulstunden)
- Fake? Check! – Falsche Nachrichten erkennen und verstehen (ab Klasse 7 für IVK- und MAV-Klassen, ca. 3 Schulstunden)
- Künstliche Intelligenz (KI) in deinem Alltag – Chancen und Gefahren für unsere Gesellschaft (ab Klasse 8, ca. 4 Schulstunden)



Bitte beachten Sie: Die aktuellen Termine und weitere Informationen zu den genannten Seminaren und Workshops finden Sie unter hamburg.de/go/148498.

Unsere Schulworkshops, als Abrufangebote:



StreetArt Explorers (ab Klasse 7); Kooperationsprojekt der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und dem Arbeitsfeld Public History der Universität Hamburg (Prof. Dr. Thorsten Logge); *Projektkoordination:* Theresa Hertrich; weitere Informationen finden Sie unter: streetart-explorers.blogs.uni-hamburg.de.



Bildung gegen Judenfeindschaft mit Dr. Olaf Kistenmacher; weitere Informationen finden Sie unter: hamburg.de/go/148518.



Schülerveranstaltungen zu den Themen „Sport und Politik“ mit Dr. René Wiese; weitere Informationen finden Sie unter: hamburg.de/go/148514.

20. März 2026

Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Zur Pädagogik gegen Antisemitismus vor und nach dem 7. Oktober 2023

Fortbildung für Lehrkräfte

Ort: Landeszentrale für politische Bildung | Dammtorstraße 14
(Konferenzraum 5. OG) | 20354 Hamburg
10:00 bis 16:00 Uhr

Für die Fortbildung ist eine Anmeldung erforderlich!

Bitte melden Sie sich mit Ihrem vollständigen Namen per E-Mail an: abut.can@bsfb.hamburg.de.

■ Antisemitische Vorfälle nehmen nicht erst seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 zu. Schon der Anschlag auf die Synagoge in Halle 2019 zeigte, wie groß die Bedrohungs-



lage für Jüdinnen und Juden im 21. Jahrhundert ist. Diese Fortbildung richtet sich an Lehrkräfte, politische Bildnerinnen und -bildner sowie Fachkräfte, die sich pädagogisch gegen Judenfeindschaft in Kitas, Schulen oder anderen Einrichtungen engagieren wollen. Dafür werden Methoden vorgestellt, die sich in der Bildungsarbeit gegen Israelhass und Antisemitismus bewährt haben. Das Ziel sollte sein, dass sich Jüdinnen und Juden in pädagogischen Settings und deren Einrichtungen sicherer fühlen können.

Leitung: Olaf Kistenmacher, Historiker und Journalist

Dr. Olaf Kistenmacher ist seit 20 Jahren in der Bildungsarbeit gegen Antisemitismus tätig. Online-Veröffentlichungen: Was tun gegen Antisemitismus?! Anregungen zu einer Pädagogik gegen Judenfeindschaft im 21. Jahrhundert, 2., unveränderte Aufl., Hamburg 2018, bundesverband-mobile-beratung.de/publikationen/was-tun-gegen-antisemitismus-bildungsbaustein/; Politische Bildung zum israelbezogenen Antisemitismus und zum „Nahostkonflikt“ nach dem 7. Oktober 2023. Konzepte für die Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, 2026, koelnische-gesellschaft.de/wp-content/uploads/Broschuere_Konzeptpapier-Kistenmacher_final.pdf.



Eine Fortbildung der Landeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit Hamburg vernetzt gegen Rechts – Koordinierungsstelle des Beratungsnetzwerks gegen Rechts-extremismus Hamburg und dem Landesinstitut für Qualifizierung und Qualitätsentwicklung in Schulen

Als Veranstaltende behalten wir uns vor, von unserem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die extrem rechten Parteien oder Organisationen angehören, der extrem rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch antisemitische, rassistische, völkische, nationalistische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zu verwehren oder sie auszuschließen.



Weitere Informationen finden Sie unter: hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/bsfb/themen/politische-bildung/jugend-und-politik.

• *Verantwortlich:* Abut Can

Verlängert bis Oktober 2026

Respekt. Eine Ausstellung übers gemeinsam Verschiedensein Ausstellung

Ort: Museum der Arbeit | Wiesendamm 3 | 22305 Hamburg

Öffnungszeiten: Montag 10:00 bis 21:00 Uhr;

Dienstag geschlossen; Mittwoch bis Freitag 10:00 bis 17:00 Uhr;

Samstag und Sonntag 10:00 bis 18:00 Uhr

■ „Respekt“ lädt Jugendliche ab 14 Jahren und junge Erwachsene dazu ein, sich zentralen Fragen zu den Themen Identität, Diskriminierung und Gleichberechtigung anzunähern. Für Schulklassen und Gruppen werden Museumsgespräche, Workshops und Begleitma-



© Museum der Arbeit, Gestaltung giraffentoast design; erstellt mit Unterstützung von KI

aterialien zur Einbettung in den Unterricht angeboten. Bei Schulen mit niedrigem Hamburger Sozialindex können die Kosten für Ausstellungsgespräche und Workshops übernommen werden, bitte wenden Sie sich an kareen.kuempel@mda.shmh.de.



Weitere Informationen finden Sie unter:
shmh.de/ausstellungen/respekt/.

Buchung über: Museumsdienst Hamburg
Tel. 040 4281310; E-Mail: info@museumsdienst-hamburg.de

Eintritt: 8,50/5 Euro, Gruppenkarte (ab 10 Personen): 6 Euro p. P.,
freier Eintritt für Personen unter 18 Jahren

Einblicke. Hamburgs politisches System Bildungsplattform



■ Einblicke macht das politische System Hamburgs erfahrbar.

Die Bildungsplattform ermöglicht einen interaktiven Zugang zur Bürgerschaft, dem Senat, der Gerichtsbarkeit und den Bezirken der Freien und Hansestadt Hamburg. Dafür stehen Videos, Infografiken, Bilder und zahlreiche Hintergrundtexte zur Verfügung. Alle Inhalte können auch angehört werden und stellen einen barrierearmen Zugang sicher.

Für Lernende an Hamburgs Schulen stellt die Landeszentrale didaktisch aufbereitete Materialien zur Nutzung von Einblicke

in unterrichtlichen Zusammenhängen zur Verfügung. Diese orientieren sich an den Anforderungen der Hamburger Bildungspläne für Stadtteilschulen und Gymnasien der Fächer Gesellschaft und PGW (Politik – Gesellschaft – Wirtschaft).



Besuchen Sie Einblicke (einblicke-hamburg.de) und tauchen Sie ein in die Welt der Hamburger Demokratie!

Schule gestaltet politische Bildung Förderprogramm



© Jannis Langer, Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

■ „Schule gestaltet politische Bildung“ dient der Unterstützung der politischen Bildung von Schülerinnen und Schülern durch Maßnahmen in Kooperation mit nicht kommerziellen, gemeinnützigen außerschulischen Trägern politischer Bildung.

Gefördert werden können Projektstage (z. B. zur Auseinandersetzung mit Orten des kolonialen Erbes oder der deutschen Teilung in Hamburg), Gedenkstättenbesuche, Besuche von Orten deutscher Demokratie und Diktatur, Planspiele, Workshops oder Informations- und Diskussionsveranstaltungen zur Förderung der Demokratiebildung.



Die Antragsunterlagen und alle Informationen zum Programm finden Sie auf unserer Website:
hamburg.de/go/148258.

Der nächste Stichtag zur Bewerbung ist der 1. Mai 2026.

Jährliche Stichtage: 1. Mai und 1. November

Bitte rechnen Sie ausreichend Zeit zur Bewilligung ein (bis zu drei Monate ab Stichtag), die Maßnahme darf nicht vor Erhalt der finalen Bewilligung beginnen.

Ansprechpartnerin:

Melanie Braun, +49 (0)40 42823-4824,

Melanie.Braun@bsfb.hamburg.de

- *Verantwortlich:* Eike Pockrandt

Für alle
Hamburger
Schulen!

► Abrufangebote:

Unsere Plakatausstellungen

Materialien zur politischen Bildung für junge Menschen

Ort: In der jeweiligen Schule

Empfohlen für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10

■ Wir liefern die Ausstellung gerne kostenfrei an die Schuladresse in Hamburg. Zugang zu weiterem, didaktisch aufbereitetem Material



finden Sie auf unserer Website bei den jeweiligen Ausstellungen. Dieses Angebot besteht ebenfalls für interessierte außerschulische Gruppen. Siehe hamburg.de/go/148480

Format aller Ausstellungen:

- 20 A1-Plakate
- schlagwortartige Titel
- eindrückliches Bildmaterial
- übersichtliche Begleittexte
- QR-Codes mit weiterführendem Material

Die Themen der Ausstellungen:

1. Frauen im geteilten Deutschland



Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie unter: hamburg.de/go/1058586.

2. Postsowjetische Lebenswelten. Gesellschaft und Alltag nach dem Kommunismus

3. Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel

4. Voll der Osten. Leben in der DDR



Ansprechpartnerin und Bestellung der Plakatausstellungen:
Katrin Kaut
(katrin.kaut@bsfb.hamburg.de)

Arbeitsbereich „Historisch-politische Bildung“

Neuer Masterstudiengang Public History an der Universität Hamburg in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg Neuer Studiengang



Die Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, Dr. Sabine Bamberger-Stemmann (Mitte), mit den Lehrenden des Studiengangs Public History (v.l.n.r.) Prof. Dr. Nina Mackert, Nils Steffen, Prof. Dr. Thorsten Logge sowie der Gastreferentin zum Semesterauftakt, Medienphilosophin Prof. Dr. Sybille Krämer, Oktober 2025. © Elaine Mohr

■ Im Wintersemester 2025/26 startete der neue Masterstudiengang Public History an der Universität Hamburg, an dem sich die Landeszentrale für politische Bildung als Kooperationspartnerin beteiligt. In dem hier angelegten Zusammenspiel bringt die Landes-

zentrale als zentrale Institution für historisch-politische Bildung in Hamburg Expertise und Erfahrungen in der Praxis der historischen Bildungsarbeit in den Studiengang ein. Sie eröffnet den Studierenden Einblicke, frühe Kontakte und Wirkungsmöglichkeiten in einem wichtigen Berufsfeld für zukünftige Absolventinnen und Absolventen und ist auch im Bereich der historischen Projektarbeit eine herausragende Partnerin bereits im Studienverlauf.




Weitere Informationen finden Sie hier:
hamburg.de/go/1136104.

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann


Hamburger Online-Datenbanken Wissenschaft und Erinnerung

Die Landeszentrale bietet Online-Datenbanken zur wissenschaftlichen und persönlichen Recherche und Information an:

Hamburger Straßennamen – nach Personen benannt

Digitale Datenbank mit Biografien und weiterführenden Informationen zu allen Personen, nach denen Straßen und öffentliche Orte in Hamburg benannt wurden.
 hamburg-strassennamen.de

Frauen aus Hamburg

Digitale Datenbank mit Biografien und weiterführenden Informationen zu Frauen, die Hamburgs Geschichte und Alltag geprägt haben, und Wissenswertem zu Orten, Vereinen, Einrichtungen und Themen, die für Frauen in und um Hamburg von Bedeutung waren und sind.
 hamburg-frauenbiografien.de

NS-Dabeigewesene

Digitale Datenbank mit Biografien und Informationen zu Hamburger



NS-Täterinnen und -Tätern, Profiteuren, Denunzierenden, Mitläuferinnen und Mitläufern und Zuschauenden.

hamburg-ns-dabeigewesene.de

Stolpersteine in Hamburg

Digitale Datenbank mit Biografien und Informationen zu Opfern der



nationalsozialistischen Gewaltherrschaft zu deren Gedenken in Hamburg Stolpersteine verlegt wurden.

stolpersteine-hamburg.de

Die Datenbanken werden laufend ergänzt und aktualisiert.

Kuratorin und wissenschaftliche Verantwortliche: Dr. Rita Bake

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann und Eike Pockrandt

STRASSEN BENENNUNGEN: SEISMOGRAPHEN GESELLSCHAFTS- UND GLEICHSTELLUNGSPOLITISCHER BEWEGUNGEN

Durch die Benennung von Straßen nach Personen, Orten und Ereignissen sollen bestimmte Erinnerungen wachgehalten werden. »

LITERARISCHE FIGUREN ALS STRASSENAMEN

Gedankenspiele von Brita Reimers »

EIN GEDÄCHTNIS DER STADT

Nach Frauen und Männern benannte Straßen in Hamburg. Band 1 gibt einen Überblick über die nach Frauen und Männern benannten Straßen. »

VERSCHWIEGENE FRAUEN

Wie noch mehr Frauen durch einen Straßennamen gewürdigt werden können: nachträgliche Benennungen von nach den Nachnamen von Männern benannten Straßen nun auch nach den ebenso bedeutenden weiblichen Angehörigen mit demselben Nachnamen. »

NS-BELASTETE STRASSENAMEN

Rund 37 Prozent aller Hamburger Straßen sind nach Personen benannt. Das sorgt oft für Konflikte – besonders dann, wenn es sich um Personen der Zeitgeschichte handelt, deren politisches Wirken sich im Nachhinein als undemokratisch herausstellt. Rita Bake über den Umgang mit Hamburger Straßennamen, deren Namensgeber*innen eine mögliche NS-Vergangenheit in ihren Biografien aufweisen. »

"EIN GEDÄCHTNIS DER STADT" BD. 2

Band 2 des Werkes "Ein Gedächtnis der Stadt. Nach Frauen und Männern benannte Straßen, Plätze und Brücken in Hamburg" ist im Infoladen erhältlich. Band 2 gibt einen Überblick über die nach Frauen benannten Straßen. Mit aktuellen neu benannten Frauenstraßennamen im **laufend aktualisierten** Ergänzungsband. »

Hamburg und die Welt vor 100 Jahren: Auf den Tag genau. Der Podcast mit täglich einer Zeitungsnachricht aus der Welt vor 100 Jahren

Geschichtspodcast



■ **Geschichte auf die Ohren:** Mit einer täglich präsentierten, exakt 100 Jahre alten Hamburger Zeitungsmeldung können Hörerinnen und Hörer in die Themen und Debatten der Weimarer Republik eintauchen.

Der Podcast ist auch für den Einsatz in der Schule oder mit Jugendgruppen geeignet.



Abrufbar über alle gängigen Podcast-Plattformen und aufdentaggenau.de/.

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Mehr als eine Randnotiz.

Die extreme Rechte in der deutschen Gesellschaft nach 1945

Website rechtengewalt-hamburg.de



■ Rechte Gewalt ist kein ausschließlich zeitgenössisches Problem. Eine vom wissenschaftlichen Forschungsprojekt HAMREA entwickelte Website gibt einen Überblick über die Entwicklung und lange Geschichte rechter Gewalt in Hamburg. Anhand vieler Beispiele informiert sie dreisprachig (Deutsch, Englisch und Türkisch) über Akteurinnen und Akteure, ihre Taten und Netzwerke rechter Gewalt.

HAMREA (Hamburg rechtsaußen. Rechtsextreme Gewalt- und Aktionsformen in, mit und gegen städtische Gesellschaft 1945 bis Anfang der 2000er Jahre) ist ein Forschungsprojekt der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg (FZH) mit Unterstützung der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg und der Stiftung Hamburger Gedenkstätten und Lernorte zur Erinnerung an die Opfer der NS-Verbrechen (SHGL).

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann und Eike Pockrandt

Beutezug am Neuen Wall. Die Enteignung jüdischer Unternehmer, Geschäftsleute und Bankiers am Neuen Wall

Projekt

■ Das Projekt der Evangelischen Akademie der Nordkirche unter Mitwirkung der Landeszentrale im Projektbeirat macht die Vorgänge der „Arisierung“ jüdischer Geschäfte und Unternehmungen am Beispiel der prominenten Einkaufsstraße Neuer Wall in der Hamburger Innenstadt zum Gegenstand öffentlicher Erinnerungskultur und leistet damit einen wichtigen Beitrag in der Auseinandersetzung der Hansestadt mit ihrer NS-Vergangenheit. Die Projektstudie „Der Raub“ von Cord Aschenbrenner ist im Rahmen der Bereitstellungspauschale im Infoladen erhältlich.



Weitere Informationen erhalten Sie hier: akademie-nordkirche.de/projekte/neuer-wall/.

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

Sonderausstellungen im Miniatur Wunderland:
Die Geschichte unserer Zivilisation und Die geteilte Stadt
Ausstellungen

Ort: Miniatur Wunderland Hamburg | Kehrwiefer 2 |
20457 Hamburg – Speicherstadt

Die Geschichte unserer Zivilisation.
7.000 Jahre dargestellt in acht Dioramen

■ In acht Dioramen wird ein idealtypisches Stück Land zu jeweils unterschiedlichen Epochen gezeigt und die Entwicklung von einer steinzeitlichen Siedlung bis hin zu einer industrialisierten Stadt an-

schaulich dargestellt. Tausende Figuren, Gebäude, Landschaften und Gefährte wurden dazu aufwendig und unter wissenschaftlicher Beratung von Hand gefertigt und Ereignisse, Architektur und Landschaftsbild der jeweiligen Epoche symbolisch nachempfunden.

Die geteilte Stadt. Eine bebilderte Geschichte der deutschen Teilung und Wiedervereinigung in neun Dioramen

■ Viele Deutsche haben die Teilung selbst noch miterlebt, die meisten die Wiedervereinigung und fast jede und jeder die Auswirkungen der Teilung auf unsere heutige Gesellschaft. Auch wenn es noch nicht lange her ist, fällt es uns häufig schwer, uns vor Augen zu rufen, was die Teilung für Millionen von uns täglich bedeutete. Jedes Diorama ist einer Epoche oder einem Ereignis gewidmet und zeigt das Leben, die Geschehnisse und die Auswirkungen der Teilung im Osten und Westen Deutschlands. Schauplatz ist eine fiktive Straßenkreuzung in Berlin im Wandel der Zeit.



© Miniatur Wunderland Hamburg

Zu den Dioramen entstand eine aktualisierte Broschüre, die online verfügbar (miniatur-wunderland.de/wunderland-entdecken/sonderausstellungen/geteilte-stadt/) sowie im Infoladen der Landeszentrale erhältlich ist.



Weitere Informationen und Öffnungszeiten finden Sie hier: miniatur-wunderland.de/wunderland-entdecken/sonderausstellungen/.

• *Verantwortlich:* Dr. Sabine Bamberger-Stemmann

► **Abrufangebot:**

Bis Ende 2026

Politik im Alter. Bildung und Begegnung für Seniorinnen und Senioren

Vortrag und Gesprächsrunden

■ Die Landeszentrale für politische Bildung Hamburg bietet ein modulares Angebot der politischen Bildung für Seniorinnen und Senioren in Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenbeirat und der Fachstelle für sozialraumorientierte, diversitätssensible (Senior:innen)Treffs an. Die Module sind in ihren Grundzügen so konzipiert, dass sie niedrigschwellig, dialogorientiert, praxisnah, interaktiv, flexibel und lebensweltorientiert sind – mit Raum für Austausch, Diskussion und persönliche Erfahrungen. Angesprochen werden Seniorinnen und Senioren (60+), unabhängig von Bildungsgrad oder politischer Vorerfahrung.

Modulübersicht

- Politisches Frühstück/Café
- Fake News & KI
- Übergang in den Ruhestand
- Gesellschaftliche Altersbilder und Biografiearbeit
- Altersarmut, Demografischer Wandel, Soziale Gerechtigkeit
- Klimawandel – Was geht mich der an?!
- Wahlen & Wahl-O-Mat
- Politische Grundlagen & demokratische Systeme



© Landeszentrale für politische Bildung Hamburg;
KI generiertes Bild

Weitere Informationen
finden Sie auf unserer



Website:
[hamburg.de/go/
politik-im-alter.](https://hamburg.de/go/politik-im-alter)

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Matthias Greite,
+49 (0)40 42823-4813,
[matthias.greite1@bsfb.
hamburg.de](mailto:matthias.greite1@bsfb.hamburg.de)

- *Verantwortlich:*
Dr. Matthias Greite

Politische Bildung schenken

**Verschenken
Sie Bildung –
verschenken
Sie Zukunft!**

Ob umfassende Analysen, historische Einblicke oder aktuelle politische Themen – unser Gutschein eröffnet den Zugang zu einer Vielzahl von Publikationen, die das Verständnis für unsere Welt und Gesellschaft vertiefen. Verschenken Sie Bildung – verschenken Sie Zukunft!



Der Gutschein ist im Infoladen der Landeszentrale erhältlich, jeweils im Umfang einer Bereitstellungspauschale in Höhe von 15 Euro, das heißt, er ermöglicht die freie Auswahl von fünf Publikationen innerhalb eines Kalenderjahres.

Eigenpublikationen

(*): Bereitstellungspauschale:
Fünf unterschiedliche Medien für
15 Euro pro Kalenderjahr

(**): Gesonderte Bereitstellungs-
pauschale von 1 bis 5 Euro
Ohne Kennzeichnung: kostenlos

Stiftung Hamburger Gedenkstätten
und Lernorte zur Erinnerung an die
Opfer der NS-Verbrechen (Hrsg.):
**Bausteine für die Bildungsarbeit
über rechte Gewalt in Hamburg
seit 1945. Bildungsmaterialien für
schulisches und außerschulisches
Lernen mit der Website „Rechte
Gewalt in Hamburg“.**

Stiftung Hamburger Gedenkstätten
und Lernorte, Hamburg 2026

Vielen Lehrkräften und Multiplika-
torinnen und Multiplikatoren aus der
Bildungsarbeit ist es ein wichtiges
Anliegen, rechte Gewalt zu themati-
sieren. Die Website rechtengewalt-
hamburg.de bietet hier einen regio-
nal fokussierten Zugang. Sie ist das
Ergebnis einer breit angelegten For-
schungs Kooperation durch die For-
schungsstelle für Zeitgeschichte in
Hamburg, die Stiftung Hamburger
Gedenkstätten und Lernorte und

die Landeszentrale und wird bereits
im Unterricht und in der außerschu-
lischen Bildungsarbeit erfolgreich
eingesetzt.

Die „Bausteine für die Bildungsar-
beit über rechte Gewalt in Ham-
burg seit 1945“ bieten Anregungen
und Methoden für die pädagogische
Arbeit mit dieser Website, die sich
zu unterschiedlichen Bildungsforma-
ten kombinieren lassen. Dabei ver-
binden sie grundlegende Informati-
onen über die pädagogische Arbeit
zu rechter Gewalt mit praktischen
Tipps.



Neuanschaffungen

(*): Bereitstellungspauschale:
Fünf unterschiedliche Medien für
15 Euro pro Kalenderjahr

(**): Gesonderte Bereitstellungs-
pauschale von 1 bis 5 Euro
Ohne Kennzeichnung: kostenlos

► GESELLSCHAFT

Ismail Küpeli:
**Graue Wölfe. Türkischer Rechtsex-
tremismus in Deutschland.**
Unrast Verlag, Münster 2025

■ „Graue Wölfe“ erweitert das Wis-
sen um den türkischen Rechtsextre-
mismus in Deutschland und beginnt
mit einer historischen Einordnung
ab Anfang des 20. Jahrhunderts im
damaligen Osmanischen Reich und
der neu entstehenden Türkei. Die
Ideologie und das Selbstverständnis
der türkischen Nationalisten hatten
Vertreibung und Massaker an nicht
muslimischen Bevölkerungsgruppen
bis hin zum Genozid an den Arme-
nierinnen und Armeniern zur Folge.
Die extreme Rechte mit rassisti-
schem und antisemitischem Den-
ken bildete sich in den 1930er- und
1940er-Jahren heraus. Türkische



Militärs pflegten in diesem Sinne
eine gute Beziehung zum national-
sozialistischen Deutschland.
Im Unterschied zur Rolle in der Tür-
kei, wo das Gedankengut der Grauen
Wölfe im Zuge des Krieges in Kurdis-
tan sowie im Zusammenhang mit
der AKP stellenweise salonfähig
wurde, manifestierte sich die Zuge-
hörigkeit zu den Grauen Wölfen in
Deutschland in einer Betonung der
eigenen stolzen (National-)Identi-
tät und der Abgrenzung von der de-
mokratischen Mehrheitsgesellschaft.

Neben vielen anderen Feindbildern hat sich seit dem 7. Oktober 2023 besonders der antiisraelische Kurs in der deutschen Szene der Grauen Wölfe etabliert.

Der kritische Blick auf die „Grauen Wölfe“ als eine der größten extremistischen Gruppen in Deutschland fördert, für ihre menschengruppenfeindlichen Narrative sensibel zu sein und deren Hintergründe aufzudecken. *

► HAMBURG

Herbert Diercks:

Das Hüttengefängnis in der Hamburger Neustadt.

Schaff Verlag, Hamburg 2025

■ Die Reihe der Hamburger Bauhefte stellt Baudenkmäler der hamburgischen Geschichte vor. Das seit 1981 unter Denkmalschutz stehende Gebäude „Hüttengefängnis“ erlebte seit seiner Fertigstellung 1858 verschiedene Nutzungen, welche eng mit der Geschichte der Stadt verknüpft sind. Zunächst als Polizei- und Nachtwache und Gefängnis errichtet,



wurde das Haus mehrfach erweitert. Pläne und tatsächlich realisierte Erweiterungsbauten 1889, 1915 und 1926 werden mit Lageplänen und Fotos anschaulich gemacht. Die Nutzung des Gebäudes war zumeist repressiv, erst als Gefängnis für Männer, Frauen und Jugendliche. Die hygienischen Zustände und die Enge wurden 1926 in der Bürgerschaft von Mitgliedern aller Couleur als sehr schlecht angeprangert.

Seit 1933 wurde das zwischenzeitlich auch als Obdachlosenhaus genutzte „Hütten“ wieder als Polizeigefängnis genutzt. Hier wurden als „asozial“ geltende Frauen und Männer inhaftiert, aber auch politische Gefangene. 1938 gab es dort auch eine Sammelstelle für jüdische Menschen polnischer Herkunft, deren Abschiebung nach Polen bevorstand. Die Publikation stellt einzelne Ge-

fängnisinsassen und ihre Biografie und den Namensgeber ab 1948, Helmuth Hübener, vor. Auch auf die Nutzung ab Ende 1948 als Jugendgefängnis und Unterkunft für Asylsuchende und alleinstehende Männer wird eingegangen.

Am Baudenkmal Hütten 40–42 wird ein bedrückendes Stück Hamburger Sozialgeschichte erfahrbar. *

Matthias Gretzschel:

Hamburg. Kleine Stadtgeschichte.

4., aktualisierte Aufl., Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 2026

■ In der Reihe „Kleine Stadtgeschichte“ wird mit dieser Publikation die Stadt Hamburg vorgestellt und führt die Leserinnen und Leser in die wechselvolle Geschichte der Hansestadt ein.

Kompakt und informativ beleuchtet „Hamburg. Kleine Stadtgeschichte“ geschickt geknüpfte Beziehungen und Handelswege der Hansestadt und Herausforderungen, wie die durch die Piraten um Klaus Störtebeker. Mit Ansgar, der den Norden christianisieren sollte, und seiner Ankunft auf der Hammaburg, begann die Entwicklung der Stadt.



Kaiser Barbarossas Urkunde, eine Fälschung zwar, erfüllte dennoch um 1200 ihren Zweck: Mit ihr besorgten sich die Ratsherren der Stadt bedeutende Handelsprivilegien, insbesondere bezüglich der freien Elbschiffahrt. Dies war der Garant für den Aufstieg der Stadt, die dem damaligen Konkurrenten Stade den Rang ablief. Schlaglichtartig erfährt die Leserschaft im weiteren Verlauf von wirt-

schaftlichen Erfolgen, Herausforderungen und massiven Katastrophen, der Franzosenzeit, dem „Großen Brand“ 1842, der Choleraepidemie 1899, Hamburg im Nationalsozialismus und Zweiten Weltkrieg und dem „Feuersturm“ 1943 bis hin zu den neuesten Entwicklungen, der Hafencity und der Speicherstadt als Unesco-Weltkulturerbe. Spannungsreich und trotzdem historisch fundiert erhalten Hamburg-Interessierte einen Überblick über die Geschichte der Stadt. *

Jana Matthies:

Die Hamburger Ehemaligen-Vereine in Israel. Tradierte Erinnerungen und translokales Engagement.

Hentrich & Hentrich, Berlin/Leipzig 2025

Die Publikation geht den „Jeckes“ aus Hamburg nach – aus dem deutschsprachigen Raum eingewanderte Jüdinnen und Juden – und bietet darüber hinaus einen fundierten Einblick ins jüdische Hamburg nach 1945. Die Ehemaligen-Vereine wirkten von den 1980er-Jahren bis 2007. Als Kinder und Jugendliche hatten die Mitglieder der Vereine ehemali-



ger Hamburger die Stadt verlassen müssen. Die meiste Zeit ihres Lebens hatten sie in Israel verbracht, sie sahen sich selbst als jüdische Israelis.

Zeit ihres Bestehens nahmen Mitglieder der Hamburger Ehemaligen-Vereine großen Anteil am Geschehen und an der Erinnerung in Hamburg. Sie verfolgten dies keinesfalls passiv, sondern pflegten einen regen Austausch mit Hamburg und gestalteten das jüdische Leben und die Erinnerungspolitik in Hamburg mit.

Vorrangiges Ziel war, die Spuren des jüdischen Lebens in Hamburg sichtbar zu machen und zu erhalten. Zugleich waren die Vereine ein Ort des Beisammenseins und des Austausches in Israel.

Für die politische Bildung in Hamburg eröffnet die vorliegende Publikation eine wertvolle Perspektive: auf die Hamburger in Israel, ihre eigenen Perspektiven auf Hamburg, aufs jüdische Leben der Stadt. Zugleich zeigt sie die Notwendigkeit, das Wissen der jüdischen Geschichte der Stadt zu erhalten. *

► **KINDER UND JUGEND**

Assata Frauhammer, Meike Töpperwien:

Voll ungerecht! Über Fairness und Gerechtigkeit.

Beltz, Weinheim 2024

■ In „Voll ungerecht!“ dreht sich alles um „Gerechtigkeit“. Kindgerecht werden wichtige Fragen diskutiert, die Kinder (und Erwachsene) dazu stellen.

Dabei informiert diese mit lebendigen Illustrationen versehene Publi-

kation über entsprechende Hintergründe, zum Beispiel das Gewissen: Wie meldet es sich bei uns? Wie entsteht es? Was sagt es uns über gerechtes oder ungerechtes Handeln? Es wird gefragt, ob es gerechte Strafen gibt oder ob man Gerechtigkeit wiederherstellen kann, wenn sie beschädigt wurde. Außerdem erfahren Kinder etwas über ihre eigenen Rechte, sie können Begriffe wie Gleichheit und Gerechtigkeit unterscheiden lernen. Aber stopp – was ist dann eigentlich Chancengleichheit?



Ein rundum anschauliches Kinderbuch, das Kinder ermächtigt, sich über Fragen aus ihrer Lebenswelt schlauzumachen und zugleich über ihren Tellerrand hinauszugucken: in ihre Klassen, ihre Familien, die sie umgebende Gesellschaft und schließlich auf die Menschen in anderen Teilen der globalisierten Welt. Mit „Voll ungerecht!“ kommt politische Bildung für Kinder ins Wohn- und Kinderzimmer und in den Grundschulunterricht, der Gerechtigkeit und ihre verschiedenen Seiten und Perspektiven lebendig werden lassen möchte. So ist diese Publikation zugleich ein guter Zugang zu demokratischem Denken und Leben. *

Sybille Hein:

Fake. Ein Buch für alle Kinder, die sich nicht veräppeln lassen wollen.

Fischer Sauerländer, Frankfurt am Main 2025

■ „Fake“ ist ein leicht lesbares, unterhaltsames Kinderbuch mit eingängigen Illustrationen. Es greift das Schlagwort „Fake“ kindgerecht auf und fängt es ein, indem die Begriffe Wahrheit und „Fake“ differen-

ziert und lebensweltnah hinterfragt werden. Ist ein bisschen Schummeln nicht einfach okay? Und wird nicht überhaupt in vielen Bereichen gemogelt, z. B. in der Werbung? Ist „Fake“ nicht ein kleines bisschen spannender und einfacher als die vielschichtige Wahrheit? Aber was ist, wenn es nichts mehr gibt, auf das wir uns verlassen können und grundlegende Fragen unseres Lebens nicht mehr sicher sind?

„Fake“ liefert viele anregende Fragen, um mit Kindern in die Diskussion zum Wahrheitsbegriff zu kommen. Es bietet zum Schluss darüber hinaus leicht anwendbares Handwerkszeug und einen knappen Überblick über mögliche „Fakes“ heutzutage. Und – auch das mag Kinder erleichtern – stellt aufgeflogene „Schummler“ vergangener Tage vor. Es gab sie also schon immer. Auch



das ermutigt dazu, diesen machtversessenen Fakern das Handwerk zu legen.

Ein Kinderbuch, das Spaß macht und Neugier weckt und kleinen Menschen bereits Selbstwirksamkeit und Einfluss ermöglicht. *

► POLITIK /
POLITISCHE SYSTEME

Émilie Aubry, Frank Tétart:

Die Welt der Gegenwart. Ein geopolitischer Atlas.

2., durchgesehene und aktualisierte Aufl., C.H.Beck, München 2025

■ Die aktuellen Konfliktherde der Welt, Perspektiven und Potenziale und die Entwicklung von Demokratie und Klima werden im geopolitischen Atlas „Die Welt der Gegenwart“ kompakt und illustriert mit zahlreichen Karten dargestellt. Die Leserinnen und Leser erhalten hier einen informativen Überblick über die komplexen globalen Beziehungen und Wechselwirkungen. Die durch die Arte-Reihe „Mit offenen Karten“ bekannten Autorinnen und Autoren geben ausgewählte



Einblicke in alle Kontinente. In Bezug auf Europa werden z. B. der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Europäische Union unter den Krisen der letzten Jahre und das Deutschland der „Zeitenwende“ beleuchtet. Schwedens Sorge vor russischer Aggression im Ostseeraum wird gezeigt, Polens wechselvolle Geschichte wird erklärt und die besonders unter der PiS bestehende ambivalente Beziehung zur EU sowie die Bedrohung durch Russland veranschaulicht. In ähnlicher Weise eröffnet „Die Welt der Gegenwart“ die Schwer-

punktthemen der „beiden Amerika“ und führt die Leserinnen und Leser nach Asien, in den Nahen Osten und in die Länder Afrikas. Ein Ausblick in die „Welt danach“ beschreibt tiefgreifende Veränderungen unseres Lebens, z. B. in der Cyberwelt oder durch den Klimawandel. Für Menschen, die internationale Zusammenhänge und geopolitische Voraussetzungen verstehen wollen, ist die Lektüre ein großer Gewinn. *

Oliver Moody:

**Konfliktzone Ostsee.
Die Zukunft Europas.**

Aktualisierte Aufl., Klett-Cotta,
Stuttgart 2025

■ Die „Konfliktzone Ostsee“ wird in dieser Publikation des britischen Autors Oliver Moody als Zentrum massiver Spannungen der europäischen Ostseeanrainer mit Russland dargestellt. In ihr sieht der Autor einen von zwei „Dreh- und Angelpunkten“ des Wettstreits zwischen Russland und dem Westen, hier werde sich Europas Zukunft entscheiden. Der andere „Dreh- und Angelpunkt“ sei die Ukraine. Trotz des ernsten Themas ist die



Lektüre dieser Publikation eine unterhaltsame Einführung in die unterschiedlichen Staaten der Ostseeanrainer. In drei Teilen – „Resilienz“, „Widerstand“ und „Überleben“ – erfolgt eine Annäherung an die Problematik und Dynamik der Region. Die historischen Erfahrungen und gegenwärtigen Einschätzungen der Ostseestaaten zu aktuellen Bedrohungen durch Russland führen zu unterschiedlichen Schwerpunkten in ihrer Entwicklung.

„Konfliktzone Ostsee“ stellt eine kritische Betrachtung dieser komplexen, lange zu wenig beachteten Region dar. Sie beschönigt nichts, zeigt die Gefahr durch russische Interessen auf, die durch die Präsidentschaft Trumps in den USA noch bedrohlicher geworden sei. Die vielen Gespräche mit den Expertinnen und Experten der Ostseeanrainer, mit Politikerinnen und Politikern, hochrangigen Militärs sowie Bürgerinnen und Bürgern führen den Autor zu wichtigen Erkenntnissen darüber, wie sich das demokratische Europa, dem Vorbild der Ostseeregion folgend, geschlossen und stark im Angesicht der russischen Bedrohung entwickeln kann. *

Alexander Thiele:

**Machtfaktor Karlsruhe.
Das Bundesverfassungsgericht
im System des Grundgesetzes.**

Campus, Weinheim 2025

■ Die Publikation „Machtfaktor Karlsruhe“ gibt Leserinnen und Lesern einen umfassenden Einblick in eine der wichtigsten Institutionen der Bundesrepublik Deutschland. Interessant für die politische Bildung

ist, das Gericht in Karlsruhe im Rahmen des politischen Systems der Bundesrepublik genauer kennenzulernen. Wie ist das Bundesverfassungsgericht organisiert? Wie funktioniert und arbeitet es, zum Beispiel im Fall von Verfassungsbeschwerden oder Parteiverbotsverfahren? Bedeutende Entscheidungen in Bezug auf das politische System, aber auch zum gesellschaftlichen und ökonomischen Leben werden vorgestellt und diskutiert – genannt sei

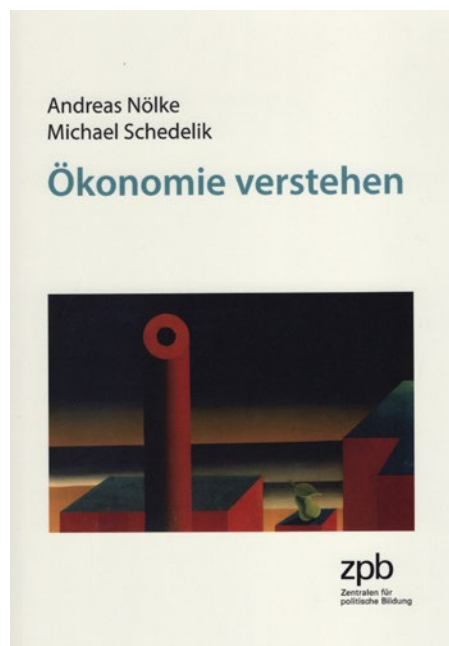


hier beispielhaft die Gleichberechtigung von Mann und Frau, Homosexualität oder Abtreibung. Die durch diese Publikation erworbenen Kenntnisse ermöglichen eine kritische Betrachtung früherer und zukünftiger Urteile sowie eine adäquate Einschätzung der Bedeutung des Bundesverfassungsgerichts für unseren Staat und unsere Demokratie. Deutlich wird auch, dass die Auslegung der Verfassung in den Jahren der Bundesrepublik nicht selbstverständlich hätte auf die eine oder andere Weise erfolgen müssen. Die Richterinnen und Richter treffen ihre Entscheidungen nicht im luftleeren Raum und auf Grundlage eines Rechts, das sich beständig entwickelt und verändert. Insofern können wichtige Spielräume entstehen, durch die die Entscheidungsgewalt des Bundesverfassungsgerichtes erkennbar wird. *

► SOZIALSTRUKTUR / ARBEIT / FINANZEN

Andreas Nölke, Michael Schedelik:
Ökonomie verstehen.
Verlag Barbara Budrich, Leverkusen
2026

■ Nicht nur für Wirtschaftswissenschaftsstudierende, sondern gerade für Anfängerinnen und Anfänger in der Beschäftigung mit Wirtschaft, für neugierige oder kritische Menschen, die nicht vom Fach kommen,



bietet „Ökonomie verstehen“ einen interessanten und leicht verständlichen Zugang.

Losgelöst vom aktuell vorherrschenden neoklassischen Modell gibt „Ökonomie verstehen“ einen Überblick über bestehende Wirtschaftsschulen und macht deutlich, dass die Betrachtung von Wirtschaft immer eine Frage der (politischen) Perspektive ist.

In 15 klar gegliederten Kapiteln werden Themen, Faktoren und Fragestellungen der Wirtschaft beleuchtet und hinterfragt. Zum Beispiel die Preisbildung oder Märkte mit Blick auf Big-Tech-Konzerne, die Frage nach dem Wachstumsprinzip, den Zusammenhang von Ökonomie und Umwelt, Wirtschaftskrisen, der Rolle des Staates im Wirtschaftssystem oder der Ungleichheit bei Einkommen und Vermögen.

Die Kapitel enthalten nach einer grundlegenden Einführung Bezüge zur aktuellen Situation sowie ein Fazit. „Ökonomie verstehen“ ist trotz des theoretisch klingenden Titels ein gut lesbares Instrument, das mehr Menschen in die Lage versetzt, sich kritisch am gesellschaftspolitischen Diskurs zu beteiligen. *

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Dr. Sabine Bamberger-Stemmann
+49 (0)40 42823-4803
sabine.bamberger-stemmann@bsfb.hamburg.de

Eike Pockrandt
+49 (0)40 42823-4804
eike.pockrandt@bsfb.hamburg.de

Abut Can
+49 (0)40 42823-4812
abut.can@bsfb.hamburg.de

Dr. Matthias Greite
+49 (0)40 42823-4818
Matthias.greite1@bsfb.hamburg.de

Markus Hengelhaupt
+49 (0)40 42823-4810
markus.hengelhaupt@bsfb.hamburg.de

Christin Renno
+49 (0)40 42823-4808
christin.renno@bsfb.hamburg.de

Katrin Kaut
+49 (0)40 42823-4810
katrin.kaut@bsfb.hamburg.de

Franziska Eggen
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
+49 (0)40 42823-4809
franziska.eggen@bsfb.hamburg.de

Doris Balzer (Infoladen)
+49 (0)40 42823-4802
doris.balzer@bsfb.hamburg.de

Melanie Braun (Infoladen)
+49 (0)40 42823-4824
melanie.braun@bsfb.hamburg.de

Thorsten Neumann (Verwaltung)
+49 (0)40 42823-4805
thorsten.neumann@bsfb.hamburg.de

Valeria van Melis (FSJ Politik)
+49 (0)40 42823-4837
valeria.vanmelis@bsfb.hamburg.de

Infoladen

Landeszentrale für politische Bildung

Dammtorwall 1 | 20354 Hamburg

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 12:30 bis 17:00 Uhr

Freitag 12:30 bis 16:30 Uhr



Aktuelle Informationen und eine Vielzahl von Downloads erhalten Sie auch auf unserer Website: hamburg.de/politische-bildung



GENZ – das junge Magazin der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg: genz-hamburg.de

 Instagram: [@lzpb_hamburg](https://www.instagram.com/lzpb_hamburg)

Hinweis

Sie erhalten diesen Infobrief, weil Sie sich für den Versand unserer regelmäßigen Vorankündigungen angemeldet haben. Sollten Sie diese Informationen nicht mehr wünschen, geben Sie uns einfach per E-Mail, postalisch oder telefonisch einen entsprechenden Hinweis und wir werden Ihre Daten aus unserem Verteiler löschen.